

Amulet of Time III

Der Wolf und der Pelikan

Von Kernchen

Kapitel 27: Der große Streich und das Abschiedsfest

doro-chan: Ehrlich gesagt bin ich ja ziemlich enttäuscht, dass in letzter Zeit so wenig Kommentare zu dieser fanfiction entstehen. Beim letzten Kapitel war es gerade mal einer und bei denen davor 3. Ich weiß ich bin zu verwöhnt, aber über 6 Stück würde ich mich trotzdem freuen *mit dem Zaunpfahl wink*

Am Ende der Prüfungszeit war Harry jenseits der Verzweiflung. Sev hatte sich in ein nervöses Wrack verwandelt, trotz der Tatsache, dass er offensichtlich all seine Prüfungen gut gemeistert hatte. Remus ging es immer noch schlecht, obwohl einige Wochen seit dem Vorfall mit der Peitschenden Weide vergangen waren. Sirius ging Harry wohlweislich aus dem Weg. Für die der Ältere ihm dankbar war. Er wusste dass wenn er Sirius alleine traf es zu einer Schlägerei kommen würde. Er hatte jedes Wort ernst gemeint, das er seinem Paten und seinem Vater in der Nacht des Angriffs gesagt hatte. Er war von der Reaktion des Gryffindors nicht beeindruckt und ihre Beziehung war im Moment angespannt. Er fürchtete in seine eigene Zeit zurück zu gehen, etwas was die anderen Zeitreisenden nicht von sich sagen konnten. Sie konnten es nicht erwarten ihre Familien wieder zu sehen, aber Harry wusste nicht was er seinem Paten sagen sollte, wenn er ihn wieder sah. Obwohl er wusste, dass der Mann der Askaban entkommen war, ganz anders war als der Junge den er jetzt kannte, er wusste das was er mit Sirius hatte bevor er ging nicht wieder das gleiche sein würde.

Das was ihn am meisten störte, war jedoch das James und Lily immer noch nicht miteinander sprachen. Harry hatte ein paar Mal versucht sich einzumischen, aber Ron hatte ihn jedes Mal abgehalten. Der grünäugige Junge war jenseits der Verzweiflung. Seine Eltern kämpfen zu sehen, zerriss ihn innerlich und es gab nichts was er dagegen tun konnte. Er wusste, dass er sich nicht in ihre Leben einmischen sollte, aber die Versuchung war groß. Eine Woche nachdem die Prüfungen beendet waren und zwei Tage vor Schuljahresende entschied er, nicht weiter auf Ron zu hören und dennoch mit ihnen zu sprechen. Er hatte nur noch zwei volle Tage um seine Eltern gesund und lebendig zu sehen und er hatte nicht vor einen Moment davon zu verschwenden.

Am vorletzten Tag eilten zwei Eulen zu den entgegen gesetzten Seiten des Gryffindortisches und brachten jeweils eine Nachricht für Harrys Eltern. Der Junge selbst beobachtete genau vom Slytherintisch aus wie Lily und James ihre Briefe

öffneten und sie genau studierten. Beide blickten zu Harry hinüber und nickten leicht mit dem Kopf. Harry lächelte zurück und stand auf um aus der Halle zu gehen und in einen ungenutzten Klassenraum im Zauberkunstkorridor zu eilen. Er ging zum Fenster hinüber und beobachtete, während er wartete, wie der Krake durch den See schwamm. Es dauerte nicht lange bis Lily leicht an die Tür klopfte und in den Klassenraum kam.

„Harry?“

„Hallo, Lily. Wie geht es dir?“

„Mir geht es gut, Harry, aber ich bin ein wenig verwirrt. Warum hast du mich hergebeten?“

„Wenn du ein paar Minuten wartest, findest du es heraus. Ich habe etwas Wichtiges mit dir zu besprechen und es kann nicht warten.“

Gerade in dem Moment, klopfte es wieder an der Tür und James streckte seinen Kopf herein.

„Harry? Was ist los?“, sagte er ehe er Lily auf einem der Stühle sitzen sah, „was macht Lily hier?“

„James, komm rein“, sagte Harry, „wir müssen reden. Wir alle.“

James und Lily sahen Harry seltsam an um dann einander verwirrt anzusehen. Nach einigen Augenblicken trat James zögerlich in den Klassenraum und schloss die Tür hinter sich. Er erschreckte sich ein wenig, als Harry mit einer einfachen Handgeste die Tür verriegelte und einen Stillezauber erhob.

„Setz dich, James, es kann eine Weile dauern. Zuerst gibt es etwas was ich euch gern sagen möchte. Wisst ihr, ich gehe bald und ich werde nächstes Jahr nicht mehr wiederkommen. Genau genommen werdet ihr mich für eine lange Zeit nicht wieder sehen und selbst dann werde ich ... anders sein. Die Sache ist die. Wir haben noch zwei Tage zusammen und ich will keine Minute davon vergeuden. Das Problem dabei ist, es ist sehr schwer, Zeit mit euch zu verbringen, wenn ihr nicht miteinander sprecht.“

„Warum hast du es uns nicht früher gesagt, dass du gehst? Wohin gehst du? Warum können wir dich nicht wieder sehen? Wissen die anderen davon?“, fragte Lily besorgt. Während der Monate in denen sie ihn kannte, hatte sie Harry als Freund zu würdigen gelernt. Er war einfallsreich und tapfer, eine perfekte Balance zwischen Gryffindor und Slytherin. Harry sah sie an, ein trauriger Ausdruck lag auf seinem Gesicht und Tränen sammelten sich in seinen Augen.

„Ich habe es euch nicht gesagt, weil ich euch nicht beunruhigen wollte. Ich werde euch wirklich vermissen, mehr als ihr jemals wissen werdet und es euch zu sagen macht das Ganze wirklicher. Bevorstehender. Ich wollte es so lange wie möglich hinauszögern. Die einzig andere Person die weiß dass ich gehe, ist Sev und er weiß nicht wann ich gehe. Und was das angeht, das kann ich euch noch nicht sagen. Ich verspreche, dass

ich es euch am 1. September erzähle. Wenn ihr früher zur Schule kommt, statt den Hogwarts Express zu nehmen, dann sage ich es euch. Ich gehe von hier aus, bevor der Zug kommt und ich will euch ein letztes Mal sehen. Könnt ihr das für mich tun?"

Die beiden Fünftklässler nickten langsam mit dem Kopf und nahmen alles auf was Harry gesagt hatte.

„Das ist gut. Nun, der Hauptgrund warum ich euch beide hergebeten habe, ist um über eure Trennung zu sprechen.“

„Harry, das ist unsere Angelegenheit. Da solltest du dich nicht einmischen“, sagte Lily.

„Lily, es tut mir Leid, aber es ist meine Angelegenheit. Ich weiß, die ganze Sache dreht sich um die Ereignisse des letzten Vollmondes. Was ich von Ron mitbekommen habe, habt ihr wegen Sirius gestritten. Die ganze Sache drehte sich um meinen Freund und Sirius Dummheit. Ihr könnt nicht behaupten, dass ich nicht involviert bin. Also liegt es in meinem Interesse das ihr wieder zusammen kommt.“

„Warum?“

„James, die Frage werde ich am 1. September beantworten. Ich will das wirklich noch nicht besprechen.“

„In Ordnung, wenn du es sagst, Harry.“

„Tu ich. Ich will jetzt dass ihr eure Streitigkeiten aus dem Weg räumt. Ich habe die Tür abgeschlossen und einen Stillezauber auf den Raum gelegt und ich lasse euch nicht eher heraus, bis ihr wieder zusammen seid.“

„Aber Harry, du kannst uns nicht zwingen zusammen zu sein“, protestierte seine Mutter.

„Ich zwingen euch zu nichts was ihr nicht wollt. Ich weiß dass ihr euch liebt und ich habe selbst gesehen wie schlecht es euch in den letzten Wochen gegangen ist. Ich habe euch in der Großen Halle beobachtet, wie ihr so tut als sei alles in Ordnung, aber in euren Augen konnte ich sehen dass es euch auseinander reißt. Lily, ich weiß das du nicht mit James Wahl übereinstimmst seinen Freund zu unterstützen, wenn dieser offenbar falsch handelt. Aber du musst erkennen, dass James seinen Freunden Loyalität beweist, egal was passiert, und sich nicht darum schert, was richtig und was falsch ist.. Sirius hat falsch gehandelt, aber James gibt ihm eine zweite Chance, weil er sein Freund ist. Fast wie ich, als ich herausgefunden habe das Sev das Dunkle Mal trägt. Wenn ich es nicht getan hätte, hätten wir keinen Spion in Voldemorts Reihen. Sirius ist keine schlechte Person nur kindisch und voreilig und trifft dadurch Entscheidungen die weniger als weise sind. Ich weiß tief drin dass er keine gemeine Person ist. Er hat auf einen kindischen Groll reagiert und die Konsequenzen hat er nicht ganz durchdacht.“

„Aber Harry, ich stimme dem nicht zu was Sirius getan hat, egal welche Konsequenz es hatte. Die Tatsache das James ihn mir vorzieht, passt mir nicht.“

„James bevorzugt Sirius nicht. Er tut das von dem er denkt, dass es Recht ist, was genau das ist was du tust. Es ist nur so, dass ihr euch nicht einig seid. Das ist das Problem. Was ihr begreifen müsst ist, dass ihr unterschiedlicher Meinung seid, die hat jeder, aber das darf euch nicht auseinander reißen. Wir stimmen nicht immer überein, es wäre eine langweilige Welt wenn wir es täten, aber ihr müsst lernen Kompromisse zu treffen. Lily, du denkst das es nicht richtig ist, das James Sirius unterstützt aber James zeigt einem Freund starke Treue. Anstatt ihn für die Ursachen dahinter zu verdammen, solltest du die Tat selbst bewundern. Nicht viele Leute sind so eng befreundet, dass sie bei allem zusammenhalten und solch eine Treue zeigen, wie James sie Sirius beweist, das ist bewundernswert. Verdamme ihn deswegen nicht. Beweise ihm ähnlich viel Treue und eure Beziehung wird dadurch wachsen. Vertrau mir, ich weiß es.“

James und Lily starrten den Slytherin mit offenem Mund an. Was Harry ihnen gesagt hatte, machte Sinn, aber es war etwas was sie nie zuvor bedacht hatten. Es dauerte ein paar Minuten bis alle Informationen zu ihnen durchgedrungen waren, aber als es geschehen war, sah sich das Paar an, lächelte und umarmte sich. Harry beobachtete befriedigt wie die zwei aneinander hingen, für eine Ewigkeit wie es schien. Als sie sich schließlich trennten, hatten beide Tränen in den Augen.

„Es tut mir Leid, James, ich hätte verständnisvoller sein sollen“, sagte Lily mit tränenschwerer Stimme.

„Mir tut es auch Leid. Ich bin ein Trottel gewesen. Aber du solltest wissen, dass ich Sirius nicht vorziehe. Niemals. Er mag wie ein Bruder für mich sein, aber du bist die Frau die ich liebe und ich will das wir nie wieder getrennt sind.“

Als sich das Paar vorlehnte um sich zu küssen, deaktivierte ein grinsender Harry die Zauber, die auf der Tür lagen und schlüpfte leise aus dem Raum

OoOoOoOo

Als James und Lily zum Mittagessen Händchen haltend in die Große Halle kamen, begannen die meisten Schüler zu jubeln. Die Gryffindors waren besonders laut, weil die Stimmung in den letzten Wochen in ihrem Turm eisig gewesen war. Sie waren erleichtert, dass die Dinge sich wieder normalisierten. Selbst einige der Lehrer klatschten; am offensichtlichsten Dumbledore und McGonagall. Sie hatten beide die zwei Gryffindors gern und waren erfreut sie wieder glücklich zu sehen.

Am Slytherintisch starrten die meisten Leute böse in die Richtung der Gryffindors. Harry hatte jedoch ein riesiges Grinsen auf dem Gesicht. Seine Augen trafen Rons auf der anderen Seite des Raums und er ließ eine kleine Welle los, als sein Freund ihn fragend ansah. Ron sah nicht so aus als wollte er widersprechen, da er wie die meisten froh war das sie wieder zusammen waren. Mit einem Grinsen schickte Harry Ron eine Nachricht.

/Hab ich es gut gemacht?/

/Harry! Ich habe dir gesagt dich nicht einzumischen, oder nicht?/

/Hat es geklappt?/

/Nun ja, aber das ist nicht der Punkt./

/Ist er nicht? Ich dachte die Idee wäre, das meine Eltern für immer glücklich leben und mich irgendwann haben./

/Ja, aber ich bin sicher sie wären alleine wieder zusammen gekommen./

/Wirklich? Sie schienen ziemlich böse aufeinander als ich mit ihnen sprach. Sie verstehen die Dinge jetzt besser. Alles kommt in Ordnung./

/Das sollte es besser, weil das durcheinander bringen der Zeitlinie wäre wirklich schlimm./

/Ron, ich weiß das sie deine Freundin ist, aber ich denke du hast zu viel Zeit mit Hermine verbracht. Du fängst schon an wie sie zu klingen./

/Harry!/

/Es stimmt! Es gibt dennoch etwas was ich mit dir besprechen möchte, aber warte mal eine Minute. Ich will ein paar mehr Leute in das Gespräch einbringen./

Harry schloss hierbei die Augen und konzentrierte sich stark. Er wollte eine Menge Leute in die mentale Verbindung einbringen und es benötigte mehr Arbeit als eine eins zu eins Unterhaltung. Langsam aber sicher band er die anderen Zeitreisenden, die Rumtreiber und Lily - Sirius und Peter ausgeschlossen - sowie Sev, Peeves, Gallatea und die Potters in das Gespräch/die Verbindung ein. Als er fertig war, fing er an seinen Plan zu erklären.

/Freunde, ich habe eine Idee, aber ich brauch eine Menge Leute um es durchzuführen. Ist jemand von euch daran interessiert einen letzten Streich zu spielen? Wenigstens solange wir, Ron, Hermine, Ginny und ich noch hier sind. Ein Streich um alle Streiche zu beenden. Der ultimative Streich. Jeder der daran interessiert ist, trifft mich nach dem Abendessen in meinem geheimen Raum./

Seine Nachricht versandt, schloss Harry die Verbindung und seufzte erleichtert auf. Er hasste es so große mentale Verbindungen auf einmal zu halten, weil es eine Menge Energie kostete. Vor sich hinstarrend dachte er noch einmal über seinen Plan nach. Er war perfekt. Er wollte das es etwas war voran man sich erinnerte und das war es. Der ultimative Streich. Es war Zeit Chaos in Hogwarts zu verbreiten.

OoOoOoOo

Harry war erfreut als sich die Tür zu seinem Raum öffnete und Leute eintraten. Er war ziemlich überrascht Hermine neben Ron gehen zu sehen und lächelte sie an. Schließlich waren die einzigen, die noch fehlten, Sev und die Geister. Die letzteren

flogen einige Minuten später durch die Wand, dicht gefolgt von Sev, der eine Tür von seinem Schlafsaal aus geschaffen hatte. Sobald alle saßen oder in Peeves und Gallateas Fall schwebten, begann Harry vor ihnen hin und her zu wandern.

„Ich habe euch alle hergebeten um mir mit einem Streich zu helfen. Ich weiß ihr liebt alle Streiche, mit der Ausnahme von Hermine, und ich denke wenn wir hierbei zusammen arbeiten, können wir etwas Unvergessliches schaffen. Minh, Eustace, ich weiß ihr solltet verantwortungsbewusste Erwachsene sein und all das, aber ich dachte ihr wolltet vielleicht dabei sein.“

„Ich bin dabei“, sagte Eustace sofort.

„Ich auch“, unterstützte Minh, „du weißt ich würde nie eine Chance auslassen ein bisschen Unheil zu stiften.“

„Das ist gut. Nun, ich habe es genau geplant damit es funktioniert und wir müssen alle zusammenarbeiten. Peeves, ich weiß du hast fast tausend Jahre Erfahrung Streiche allein zu spielen, aber ich dachte du möchtest dabei sein und ich brauch dich hierfür.“

„Einmal ein Rumtreiber immer eine Rumtreiber“, behauptete Peeves stolz, „ich bin dabei. Sag mir nur was ich tun soll.“

„Das gleiche gilt für mich“, sagte Gallatea.

Harry wandte sich an die Gryffindors und sah sie durchdringend an, besonders James.

„Seid ihr Leute dazu in der Lage mit Sev zu arbeiten? Ich brauche seine Hilfe dafür. Er hat eine Schlüsselfunktion. Könnt ihr das?“

„Ja“, sagte James, die anderen nickten zustimmend. Harry lächelte erleichtert.

„Danke. Jetzt da das aus dem Weg ist, hier ist der Plan. Ein paar Monaten zuvor habe ich den Slytherins einen ziemlich guten Streich gespielt...“

OoOoOoOo

Zwei Tage später beim Abschiedsfest betraten alle Schüler und Lehrer die Große Halle und setzten sich auf ihre Plätze an den Tischen. Niemand schien zu bemerken dass einige der Schüler und eine Medihexe nicht echt waren. Sie waren ganz aus Licht gemacht, waren aber so verzaubert, das sie wie die echten Originale aussahen und agierten. Es war ein Zauberspruch, den Harry entwickelt hatte, um die Abwesenheit der Prankster vom Fest zu verschleiern, um so den Verlust der letzten Hauspunkte zu verhindern. Bevor das Essen erschien, stand Dumbledore auf, um seine übliche Rede zu halten.

„Meine Damen, Herren, Lehrer, Schüler und Geister, wir haben uns alle an einem weiteren Jahr in Hogwarts erfreut, aber es kommt zu einem Ende, wie es alle guten Dinge tun. Dieses Jahr war für uns alle ziemlich aufregend, aber jetzt ist es an der Zeit für mich, euch alle nach Hause gehen zu lassen, damit ihr eure Köpfe von dem leeren

könnt was ihr gelernt habt. Ich möchte den Siebtklässlern für ihre Zukunft Glück wünschen und hoffe sie treffen die richtigen Entscheidungen im Leben. Ich möchte euch auch alle warnen in diesen Dunklen Zeiten vorsichtig zu sein. Lord Voldemort ist mächtig und zeigt keine Gnade. Wenn ihr ihm oder seinen Todessern in den Weg kommt, versucht nicht mutig zu sein, rennt wenn es möglich ist. Etwas Erfreulicherer; Gratulation an Slytherin ,die nicht nur den Quidditchpokal gewonnen haben, sondern es auch geschafft haben, wie ihr alle wisst, alle anderen Häuser beim Gewinn des Hauspokals zu schlagen. Gut gemacht Slytherin! Ich bin sicher ihr seid alle hungrig, also haut rein.“

Mit einem Klatschen des Schulleiters erschien das Essen auf den Tischen und alle stapelten es auf ihre Teller. Das Geschwätz war und laut und alle schienen sich gut zu amüsieren, bis ein lautes Klopfen sie aus ihren Unterhaltungen riss. Schüler und Lehrer wandten ihre Aufmerksamkeit der Tür zu, die noch von dem Aufprall vibrierte. Als sie zusahen, traf sie ein weiterer Schlag und erschrak fast jeden. Die jüngeren Schüler und Lehrer wurden beim dritten Mal langsam nervös und die älteren Schüler und Ordensmitglieder zogen ihre Zauberstäbe um sich bereit zu machen, für das was kam. In diesem Moment traf ein weiterer Schlag die Tür und schlug sie auf.

Schüler und Lehrer zugleich gerieten in Panik, als schwarz gekleidete Personen die Halle betraten und sich im Raum verteilten. Die meisten Schüler schrieten als die letzte Person eintrat. Groß und eindrucksvoll mit schwarzen Roben, Alabasterhaut und den leuchtend roten Augen - Lord Voldemort.

Er grinste und besah sich die verängstigten Gesichter im ganzen Raum. Er sah zu einem besorgten Dumbledore hinauf und begegnete dessen Blick. Der Schulleiter war überrascht als der Dunkle Lord ihm zuzwinkerte und lächelte, ein schwacher Blitz erschien für einige Sekunden auf seiner Stirn. Der Professor entspannte sich sofort, Erleichterung färbte seine Augen. Viele Leute in der Halle, die das Symbol gesehen hatten, hätten die Verbindung nicht machen könne. Obwohl Harry seine Narbe 1943 und 1944 sichtbar gelassen hatte, dachte er die 70er waren zu dicht an seiner Zeit, um es zu riskieren und hatte sie verdeckt. Nur die ihn auch in den 40ern kannten, würden es verstehen. Einige der älteren Lehrer senkten ebenfalls ihre Zauberstäbe und deuteten den jüngeren an, es ebenfalls zu tun. Das getan, entspannte sich der Schulleiter und lehnte sich zurück, um die Show zu genießen. Wenn Harry soviel Ärger auf sich nahm und riskierte von der ganzen Hogwartsbevölkerung verhext zu werden, musste es das wert sein.

Sobald der Schulleiter sich entspannte, grinste Harry breit und deutete den ‚Todessern‘ an die Schüler und Lehrer ganz zu umzingeln. Dann hob er beide Arme in die Luft und senkte sie schnell, ein Signal für zwei Personen, durch die Tür hinter ihm zu gehen. Die Temperatur in der Großen Halle fiel plötzlich ab und die Leute machten sich Sorgen als die fließenden Roben von den Köpfen der Personen fielen und die entstellten, gammeln Gesichter der Dementoren enthüllte. Harry grinste und fing an seine Zuhörer anzusprechen.

„Hallo alle zusammen, erlaubt mir mich vorzustellen. Ich bin Lord Voldemort und bin euer Gastgeber für den heutigen Abend. Jetzt will ich, dass ihr alle Hallo sagt.“

Stille.

„Kommt schon, ihr könnt es tun. Muss ich gemein werden?“

Das erregte eine Reaktion. Die verängstigten Schüler riefen ‚Hallo, du-weißt-schon-wer‘. Harry grinste breit, die gemeine Seite seiner Natur zwang ihn dazu, sie ein wenig zu triezen.

„Ich fürchte ich weiß nicht wer. Ihr müsst schon deutlicher werden. Einmal noch, bitte.“

Niemand sagte etwas. Ein Runzeln zierte Harrys tödlich blasse Stirnhaut.

„Muss ich einen Unverzeihlichen benutzen?“

„Hallo Lord V-Voldemort“, stotterten die Schüler. Harry sah hoch zu Dumbledore und war erfreut Belustigung in seinen Augen zu sehen. Er genoss es genauso wie Harry.

„Das ist viel besser. Aber ich denke ihr zollt mir nicht den nötigen Respekt.“

Mit einer Geste seiner knöchigen Hand, fühlten die Schüler wie sie auf dem Boden vor der großen Figur knieten. Der Junge-der-lebt grinste dabei und zeigte eine Reihe brillant weißer Zähne.

„Danke, ich mag es wenn ihr so willfährig ausseht. Dementoren!“

Die zwei ‚Dementoren‘ schwebten vor und hielten neben ‚Voldemort‘ an.

„Ich möchte dass ihr durch die Menge geht und eine Person aus jedem Haus wählt und sie hier her bringt.“

Die Schüler wichen bei der Neuigkeit zurück und versuchten sich hinter einander zu verstecken, aber bemerkten schnell, dass sie in den Kreis maskierter Zauberer um sie herum gerannt waren. Sie waren in der Mitte gefangen, mit Todessern hinter ihnen und Dementoren vor ihnen. Die zwei schwebenden Wesen erreichten die Reihe von Kindern und deuteten scheinbar zufällig auf Leute. Als sie vorbei gingen, fühlten die Menschen wie sie eine Kälte erfüllte, in ihre Knochen kroch und sie heftig zittern ließ. Schließlich standen zwei Schüler vor dem Dunklen Lord, die in ihren Stiefeln vor Angst bebten. Lucius Malfoy fiel sofort auf seine Knie und begann auf dem Boden rum zu kriechen. Sirius Black zog seinen Zauberstab und versuchte den Mann vor sich zu verhexen, nur um heraus zu finden, das seine Zauber von einem mächtigen Schild abprallten und in einem Winkel wegflogen. Mit einer Bewegung von Harrys Hand flog sein Zauberstab durch die Luft und befestigte sich an der Decke der Großen Halle. Sirius starrte mit offenem Mund in die Flugrichtung, ehe er böse mit ‚Voldemort‘ wurde.

„Du Bastard! Warum hast du das gemacht?“

Die meisten Leute in der Halle keuchten bei dem Ausbruch auf und warteten gespannt was mit dem Gryffindor geschehen würde. Sirius, der bemerkte dass er dem

Dunklen Lord widersprochen hatte, wich zurück. Eine weitere Geste hielt ihn an Ort und Stelle fest, was ihn noch mehr ängstigte.

„Nun, nun, das können wir nicht zulassen, oder? Du wirst mir Respekt zeigen oder du lebst nicht lang genug um den Tag zu Ende zu erleben. Ich befreie dich jetzt, aber ich erwarte dass du tust was ich befehle. Hast du verstanden?“

„Ja.“

„Ja, was?“

„Ja, Sir?“

„Nicht gut genug.“

„Ja, Voldemort?“

„Noch schlimmer.“

„Ja, mein Lord.“

„Viel besser. Danke.“

Sirius senkte beschämt den Kopf weil er die Kreatur vor sich ‚mein Lord‘ nennen musste. Er hatte sein ganzes Leben gegen die Dunklen Mitglieder seiner Familie gekämpft, um seine Position auf der Lichtseite zu sichern. So etwas zu einem bösen Zauberer vor der ganzen Schule zu sagen, war die ultimative Demütigung. Harry grinste innerlich, da er wusste dass dies Sirius umbrachte. Dieser Teil des Plans war Sevs Idee, seine eigene Weise um sich an dem Jungen zu rächen, der versucht hatte ihn umzubringen. Nach einem Moment, in dem er die vier Schüler vor sich hatte kriechen lassen, bedeutete Harry einem seiner schwarz gekleideten Helfer vorzutreten.

„Ich möchte einen kleinen Test durchführen. Wärst du so freundlich?“

Sev zog den Ärmel hoch und entblößte das Dunkle Mal, das in seine Haut gebrannt war. Einige der Lehrer sprangen auf ihre Füße als sie das sahen, sie zogen die Zauberstäbe und richteten sie auf den Todesser. Harry beschwor stablos ihre Zauberstäbe und klebte sie neben den von Sirius an die Decke. Sie staunten ihren verschwundenen Zauberstäben hinter her und starrten die Person an, die so einen mächtigen Beschwörungszauber stablos gemeistert hatte. Harry grinste nur ehe er seine Finger über Sevs Dunkles Mal hielt. Er warf dem Schulleiter einen Blick zu, der verstand was er vorhatte und nickte fast unmerklich. Sobald Harry es sah, berührte er Sevs Mal und nutzte seine Verbindung zu Voldemort durch das Dunkle Mal des Dunklen Lords um die Todesser zu rufen. Harry dachte es wäre ein genialer Teil seines Plans. Es würde nicht nur den echten Todesser Probleme bereiten, wenn sie in Voldemorts Hauptquartier für ein nicht existierendes Treffen auftauchten, sondern auch Dumbledore die Todesser unter der Hogwartsbevölkerung zeigen. Sicher genug, als der Ruf raus ging, ergriffen etwas ein Dutzend, die meisten davon Slytherin

Siebtklässler, kurz ihren Arm. Zu Dumbledore hochsehend, sah Harry ihn kurz nicken. Er hatte gesehen wer reagiert hatte und würde ihnen in Zukunft weitere Aufmerksamkeit schenken. Grinsend drehte sich Harry zurück zu den Schülern und wartete als ein paar dem Ruf antworteten und an seine Seite kamen. Als es klar war das keine weiteren kommen würden, wandte er sich an die, die er hatte und sein Gesicht verzog sich sofort ärgerlich.

„Ihr Idioten!“

Die Todesserkinder sahen sich besorgt an, keiner begriff was sie getan hatten bis Harry fort fuhr.

„Wie könnt ihr es wagen euch zu zeigen? Vor nicht weniger als einem Dutzend Mitgliedern des Orden des Phoenix. Das war ein Test eurer Treue und ihr habt alle versagt! Setzt euch jetzt. Ich werde euch später bestrafen. Und jetzt ihr vier“, sagte er und deutete auf die Schüler die von den ‚Dementoren‘ gewählt worden waren. „tretet vor und zeigt mir eure Arme.“

Die vier taten wie geheißen, der einzige der nicht zitterte, war Lucius. Sobald Harry das Dunkle Mal auf seinem Arm sah, wedelte er entlassend seinen Arm und deutete der nächsten Person an vorzutreten. Sirius trat vor, einen Ausdruck von Angst auf dem Gesicht. Harry griff grob nach seinem Arm und sandte Sev einen amüsierten Blick, der immer noch an seiner Seite stand, das Gesicht mit einer Todessermaske verdeckt. Harry wusste dass er es genoss. Seine Körpersprache schrie förmlich vor Schadenfreude. Harry drehte sich zu seinem besorgt aussehenden Paten zurück und schlang seine Hand um seinen Arm und sprach deutlich einen Zauber.

„Morsmordre!“

Sirius schrie, als Schmerzen durch seinen Arm schossen. Dumbledore sprang auf seine Füße, einen besorgten Ausdruck auf dem Gesicht. Harry starrte ihn nieder und sandte ihm schnell eine mentale Nachricht.

/Es ist in Ordnung. Ich erteile ihm nur eine Lektion. Ich entferne es wenn ich fertig bin./

/Ich hoffe du tust es Harry, für deinen eigenen Segen hoffe ich, du tust es./

Harry sah zu dem zitternden Hufflepuff und Ravenclaw doch Harry machte eine entlassende Geste und sie stürzten erleichtert zu ihren Tischen zurück. Sirius war vor Schock fest gefroren, hielt schützend seinen Arm und starrte böse zu seinem neuen Meister.

Harry grinste und hob seine Hand. Die verteilten ‚Todesser‘ bewegten sich von ihren Positionen im Raum weg und versammelten sich hinter ihm und standen strategisch gut mit einigen zur linken und einigen zur rechten Seite. Es war Zeit das der Spaß begann.

„Sirius Black, ich glaube es ist an der Zeit das du lernst wie es ist einer meiner treuen

Todesser zu sein. Meine Diener erziehen dich jetzt, Untergebene? Nehmt es weg!“

Die ‚Dementoren‘ waren unbemerkt zur Decke geschwebt und versteckten sich in den Dachsparren. Peeves aktivierte einige Zauber die Harry beim Mittagessen gelegt hatte und sanfte Musik begann die Halle zu füllen. Schüler und Lehrer starrten zugleich ungläubig als die ‚Todesser‘ anfangen synchron von einer Seite zur anderen zu schwingen. Es war deutlich dass sie gut geprobt hatten. Wie eins begannen sie zu singen, der Klang hallte durch die Große Halle und traf alle Ohren.

I will follow him,
Follow him wherever he may go.
And near him I always will be,
For nothing can keep me away.
He is my destiny.
I will follow him.
Ever since he touched my heart I knew.
There isn't an ocean too deep,
A mountain so high it can keep,
Keep me away.
Away from his love.

Die Musik wurde plötzlich schneller und die ‚Todesser‘ sangen und tanzten ernsthaft, sie sprangen hinter ‚Voldemort‘ wie etwa aus einer Musicalshow. Alles was die Leute in der Halle tun konnten, war es amüsiert zu beobachten.

I love him, I love him, I love him,
And where he goes I'll follow, I'll follow, I'll follow.“

Zu diesem Zeitpunkt trat Minh vor, sie stand neben Harry und sang ein Solo.

I will follow him,
Follow him wherever he may go
There isn't an ocean too deep,
A mountain so high it can keep,
Keep me away.

Alle stiegen für den nächsten Teil mit ein, sie fassten sich an den Händen und standen in einem Kreis um Harry. Sirius stand einfach vor ihnen und beobachtete die Vorgänge geschockt.

We will follow him,
Follow him.
Follow him wherever he may go.
There isn't an ocean too deep,
A mountain so high it can keep,
Keep us away.
Away from his love.

Diesmal trat Ginny in das Zentrum der Bühne unterstützt von dem Rest von ihnen. Als sie tanzte, bewegte sie sich suggestiv gegen Harry, etwas was sie bei der Generalprobe nicht getan hatte. Harry begann furchtbar rot zu werden und errichtete

schnell einen Versteckzauber um es zu verdecken.

Oh, yeah,
Oh yes I love him,
(I'll follow)
I'm gonna follow
(True love)
He'll always be my true love
(Forever)
From now until forever.

Als das Lied seinen Höhepunkt erreichte, versammelte sich die Gruppe hinter Harry und tanzte zusammen in einer Reihe. Als das Lied endete, verblasste die Musik immer mehr, dank Peeves und Gallatea in den Dachsparren. Während des Liedes begannen die Bewohner der Großen Halle zu begreifen, dass sie ausgetrickst wurden. Einige fingen an zu klatschen und zu jubeln, die meisten waren Gryffindors und die Lehrer entspannten sich. Viele am Slytherintisch und Sirius hatten es noch nicht begriffen und starrten immer noch die Gruppe vor ihnen an. Harry hob seine Hände und brachte diejenigen die jubelten zum schweigen.

„Danke, danke. Ich bin froh dass es euch gefallen hat. Ich denke das hat es für Sie zusammengefasst, Mr. Black. Finden Sie nicht?“

Zur Antwort begann Sirius ungläubig seinen Kopf zu schütteln. Harry fasste es absichtlich falsch auf und grinste breiter.

„Sie verstehen es immer noch nicht? Was für eine Schande. Ich schätze wir erklären es ein bisschen besser. Untergebene? Noch einmal bitte.“

Peeves vernahm seinen Einsatz und startete die Musik wieder. Dieses Mal traten die meisten Todesser zurück und erlaubten Eustace vorzutreten. Er kniete vor Harry und fing zu singen an, ein Blick der Verehrung auf seinem Gesicht.

Look into my eyes
You will see
What you mean to me.
Such a heart,
Such a soul,
And when you find me there
You'll search no more.
Don't tell me it's not worth trying for.
You can't tell me it's not worth dying for.
You know it's true.
Everything I do,
I do it for you
Look into your heart.
You will find,
There's nothing left to hide.
Take me as I am,
Take my life.

I will give it up,
I would sacrifice.
Don't tell me it's not worth fighting for.
I can't help it, there's nothing I want more.
You know it's true.
Everything I do,
I do it for you.
There's no love
Like your love,
And no other
Could give more love.
There's no way
There's loving.
All the time,
All the way.

You can't tell me it's not worth trying for,
I can't help it, there's nothing I want more.
I would fight for you,
I lie for you,
Walk the wire for you,
I would die for you.
You know it's true.
Everything I do,
I do it for you.

Als Eustace aufstand, schüttelte Harry seine Hand und applaudierte mit dem Rest der Halle. Zu diesem Zeitpunkt wussten alle dass es ein geplanter Streich war, dazu bestimmt, sie erst zu erschrecken und dann zu unterhalten. Als die Leute begriffen dass keine Gefahr drohte, fingen sie an selbst Spaß zu haben. Harry verbeugte sich tief und rief ihnen zu:

„Habt ihr Spaß?“

„Ja!“ war die schallende Antwort.

„Gut, lehnt euch zurück, entspannt euch und genießt die Show!“

Dieses Mal trat wieder Ginny vor, die anderen verschwanden im Hintergrund und bewegten sich dort, sie flossen in einem durchdachten Tanz, der dazu gedacht war die ganze Szene unwirklicher wirken zu lassen. Ginny hatte zwei Soloparts in ihrem Streich bekommen, weil sei eine der besseren Singstimmen hatte. Was Harry jedoch nicht zu sehen erwartet hatte, waren die Menge an Emotionen in ihren Augen, als sie für ihn sang.

How do I
Get through one night without you?
If I had to live without you,
What kind of life would that be?

Oh, I
I need you in my arms
Need you to hold.
You're my world my heart my soul,
And if you ever leave,
Baby you would take away everything good in my life,
And tell me now,
How do I live without you?
I want to know.
How do I breathe without you?
If you ever go
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live
Without you?
There'd be no soul in my sky.
There would be no love in my life.
There'd be no world left for me.

And I,
Oh Baby I don't know what I would do.
I'd be lost if I lost you.
If you ever leave,
Baby you would take away everything real in my life.
And tell me now,
How do I live without you?
I want to know.
How do I breathe without you?
If you ever go
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live?
Please tell me baby.
How do I go on?
If you ever leave.
Well baby you would take away everything,
I need you with me.
Baby don't you know that you're everything good in my life?
And tell me now
How do I live without you?
I want to know.
How do I breathe without you?
If you ever go
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live?
How do I live without you?
How do I live without you baby?
How do I live?

Als das Lied endete, erreichte der Jubel in der Großen Halle unerreichte Höhen. Harry

war die ganze Zeit von Ginnys Augen verzaubert. Als sie aufstand und auf seine Höhe trat, zog er sie zu sich und küsste sie fest auf die Lippen. Der Lärm in der Halle verdreifachte sich, als sich das Paar der Sache nicht bewusst war. Als sie sich trennten, grinste Harry das Mädchen in seinen Armen an und lehnte sich vor um ihr ins Ohr zu flüstern:

„Ich bin bereit.“

Ginny juchzte laut und zog Harry für einen weiteren Kuss zu sich. Als sie sich schließlich trennten und sich in der Halle der strahlenden Gesicht umsahen, bemerkte Harry das Dumbledore mit einem zufriedenen Grinsen am Lehrertisch saß. Harry grinste ihn an und entfernte sich von Ginny, ehe er ihr wieder zuflüsterte:

„Ginny, willst du meine Freundin sein?“

„Natürlich, Harry. Du weißt nicht wie lange ich darauf gewartet habe, dass du mich das fragst.“

„Ich habe eine gute Idee. Nun ich denke wir sollten das später beenden. Wir müssen eine Show weiterführen und der nächste Teil ist der beste.“

Ginny entfernte sich zögerlich von ihm und schloss sich den anderen ‚Todessern‘ an. Dies war ihr Abschlusssong und sie wollten es besonders gut machen. Es sollte ein Spätag für die Schüler sein, aber sie hatten auch eine Nachricht an die gehen Siebtklässler übermittelt. Als sie ihre Plätze einnahmen, gingen die schwebenden Kerzen aus und hüllten die Halle in Dunkelheit. Ein Spotlight erschien, erleuchtete ‚Voldemort‘ und folge ihm wohin er ging. Nachdem er sich kurz gesammelt hatte, fing Harry an zu singen.

I've paid my dues.
Time after time.
I've done my sentence
But committed no crime.
And bad mistakes
I've made a few.
I've had my share of sand,
Kicked in my face
But I've come through.

Harry fiel zu Boden als die ‚Todesser‘ vortraten. In einer Dusche aus leuchtenden goldenen, gelben und orangefarbenen Funken, die sich zu einen Phönix sammelten, warfen sie ihre Roben weg und enthüllten Phoenixuniformen aus schimmernden rot und gold, die Gesichter mit schimmernden, verzauberten Federn verdeckt, was sie wie große Versionen von Fawkes aussehen ließ. Den Schülern und Lehrern entfuhrn oohs und aahs als sie das sahen. Harry war still geworden und die Phönixe sangen jetzt.

We are the champions my friends.
And we'll keep on fighting till the end.
We are the champions,
We are the champions.

No time for losers,
'Cause we are the champions
Of the world.

Harry krabbelte auf seine Füße, als der große, leuchtende Phönix verblasste und die Ordensmitglieder in den Schatten verschwanden. Er sah auf die beobachtende Menge und begann noch einmal zu singen.

I've taken my bows,
And my curtain calls.
You've brought me fame and fortune
And everything that goes with it.
I thank you all
But it's been no bed of roses,
No pleasant cruises.
I consider it a challenge before the whole human race
And I never lose.

Als die letzten Worte verklungen, traf ihn ein Blitz aus grünem Licht von hinten und er fiel in einem Haufen zu Boden. Die meisten Schüler keuchten auf und sahen alarmiert aus, aber sie stellten fest, dass es Teil der Show war als die grünen Funken eine verschandelte Version des Dunklen Mals bildeten. Im Licht dieser neuen Erscheinung trat der Orden noch einmal vor und sang den Refrain so laut sie konnten.

We are the champions my friends.
And we'll keep on fighting till the end.
We are the champions,
We are the champions.
No time for losers
'Cause we are the champions
Of the world.
We are the champions my friends.
And we'll keep on fighting till the end.
We are the champions,
We are the champions.
No time for losers
'Cause we are the champions.

Der Lärm war phänomenal. Selbst die meisten der jüngeren Slytherins jubelten mit dem Rest der Schule. Harry stand auf und entledigte sich seiner Robe, ehe er in der Mitte der Künstler trat und zu beiden Seiten von sich Ordensmitglieder hatte. Sie verbeugten sich alle als Gallatea und Peeves herab geschwebt kamen und sich ebenfalls vor der Menge verbeugten. Es dauerte eine Weile bis der Lärm nachließ, aber als er es tat, trat Harry vor um die Schule anzusprechen, er ließ seine Voldemort Verkleidung fallen und rief bei denen, die noch nicht kapiert hatten wer der Oberprankster war, ein Keuchen hervor.

„Meine Damen und Herren, ich würde Ihnen gern für Ihre Mitarbeit danken. Wir fühlen uns verpflichtet, da es der letzte Schultag ist, euch eine Show zu bieten die ihr für eine ganze Weile nicht vergessen werdet. Es hat als einfacher Streich begonnen, aber nach genauerer Überlegung habe ich entschieden, dass ihr eine besondere

Überraschung verdient um danke zu sagen, das ihr das ganze Jahr unsere Streiche ausgehalten habt. Wie ihr vielleicht wisst oder auch nicht wisst, werden meine drei Freunde und ich morgen gehen, da es andere Orte gibt an denen wir Dinge zu erledigen haben. Wir hatten alle ein wundervolles Jahr mit euch allen und egal wohin wir gehen, werden wir immer diese Erfahrungen haben auf die wir fröhlich zurück blicken können. Danke schön!“

Ginny trat vor und schlang ihre Arme um ihren Freund als die Halle in Applaus ausbrach. Sie wussten beide dass sie traurig sein würden diese Zeit gehen zu sehen, aber sie freuten sich auf die Zukunft und den Wert der neuen Erfahrungen, die sie gemeinsam meistern würden.